Das Bauhaus feiert seinen 100. Geburtstag – das Gutenberg-Museum feiert mit!

Abgeleitet vom Profil des Hauses als eines der ältesten Druckmuseen der Welt, angesichts der beiden traditionsreichen Druckwerkstätten und in konsequenter Fortführung des 2011 neu begründeten Themenschwerpunktes Typografie steht die Sonderausstellung „ABC. Avantgarde – Bauhaus – Corporate Design“ unter dem Motto „Drucken und Werben am Bauhaus“. Sie bildet einen Hauptbeitrag des Landes Rheinland-Pfalz zum Bauhaus-Jubiläum.

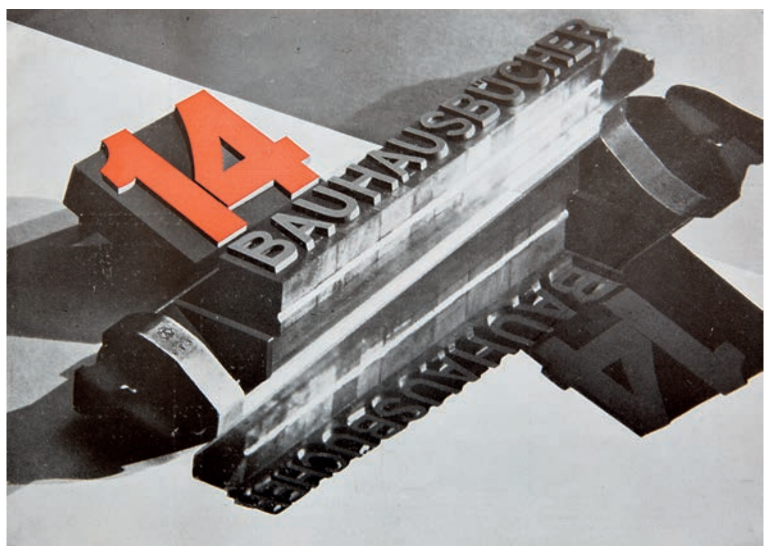
Ausgehend vom Werkstattprinzip des Bauhauses fokussiert sich die Jubiläumsschau des Gutenberg-Museums in einem ersten Teil auf die künstlerische Druckwerkstatt **in Weimar. Hier waren Meister wie Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer, Johannes Itten und Paul Klee tätig, sowie ihre Studierenden, darunter Ludwig Hirschfeld-Mack, Rudolf Baschant, Ise Bienert oder Toni von Haken-Schrammen. Zahlreiche künstlerisch, kunst- und designhistorische Exponate veranschaulichen die Entwicklung von der grafischen Druckerei hin zur** „Abteilung für Druck und Reklame“ **– und mithin den Weg von den expressionistisch geprägten Anfängen zur Neuen Typografie und Werbegestaltung.**

Nach der Umsiedelung des Bauhauses nach Dessau etablierte sich dort ab 1925 mit Gestaltern wie László Moholy-Nagy, Herbert Bayer und Joost Schmidt die stilprägende und höchst einflussreiche „Bauhaus-Typografie“ mit dem inhärenten Diskurs um Kleinschreibung, Standardisierung, Normung und Lesbarkeit. Das „Drucken und Werben am Bauhaus“ wurde durch die Nationalsozialisten beendet; das Bauhaus existierte 1933 für wenige Monate als Privatinstitut in Berlin weiter.

Um „die Lernenden von zwei Seiten zu befruchten, einmal von künstlerischer zum andern von handwerklicher Seite“, wie der Meisterrat 1920 das wegweisende pädagogische Konzept des Bauhauses umschrieb, wurden Werkstätten eingerichtet, die als Laboratorien nicht zuletzt auch Innovationstreiber sein sollten: Orte des praktischen, experimentellen, interdisziplinären, aber auch kritischen Umgangs mit neuen Materialien, Formen und Techniken. Dieser von kultureller wie sozialer Nachhaltigkeit geprägten Idee folgt das Gutenberg-Museum mit zwei weiteren, nicht musealen Ausstellungsteilen, die ephemere Experimentier- und Begegnungsräume bilden.

Die bauhaus.werkstatt**, die auf die historische Ausstattung der Druckwerkstätten ebenso reagiert wie auf die Digitalität des 21. Jahrhunderts, offeriert Workshops und partizipative Projekte. Sie greifen zentrale Aspekte der Ausstellung „ABC. Avantgarde – Bauhaus – Corporate Design“ auf und übersetzen sie in die Gegenwart. Künstlerisch-handwerkliche Drucktechniken stehen dabei ebenso im Zentrum wie die analoge und experimentelle Anwendung von Schrift oder deren kreative digitale Umsetzung.**

Das in Anlehnung an die Kleinarchitekturen des Bauhauses angefertigte und im Innenhof des Gutenberg-Museums installierte bauhaus.labor **wird seit Herbst 2018 mit studentischen Projekten bespielt, die aus der Kooperation des Gutenberg-Museums mit dem Designlabor Gutenberg der Hochschule Mainz hervorgegangen sind. Vier temporäre Präsentationen von Erst- und Zweitsemestern reflektierten den Vorkurs als Nucleus der Bauhaus-Pädagogik und bildeten zugleich die „Vorhut“ der Jubiläumsausstellung. Ab dem 6. September 2019 stellen Master-Studierende die Ergebnisse ihrer Beschäftigung mit dem Bauhaus-Erbe vor. An der Wiege des europäischen Buchdrucks verschränken sich so einmal mehr Handwerk und Design.**

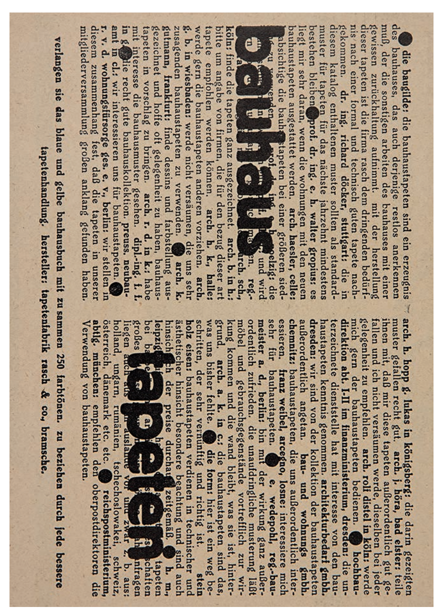


László Moholy-Nagy (1895–1946)
Prospekt für die Bauhausbücher, 1928

Buchdruck (schwarz und rot) auf Kunstdruckpapier mit Drahtheftung,
8 seitig, beidseitig bedruckt
15 x 21 cm (DIN A5 quer)
Privatsammlung
© Gutenberg-Museum, Fotografin: Martina Pipprich

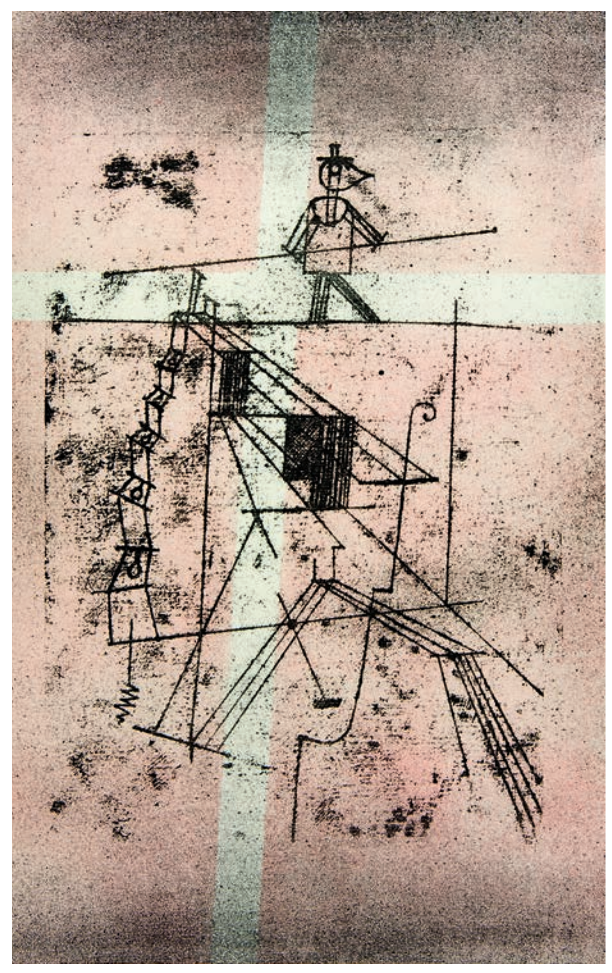
„In Dessau gab es – im Gegensatz zu Weimar – eine gut eingerichtete Setzerei- und Druckereiwerkstatt, die zwar nur eine Schrifttype, die Akzidenzgrotesk, besaß, aber diese in allen Schriftgraden und verschiedenen Garnituren; dazu Plakatbuchstaben aus Holz“.

Max Gebhard (1906–1990)



Unbekannt
Werbeanzeige für Bauhaus-Tapeten des Tapetenherstellers Gebr. Rasch & Co. in Bramsche, undat. (um 1930)

Buchdruck auf Papier
17 x 22,1 cm
Bauhaus-Sammlung Breitenbach
© Gutenberg-Museum, Fotografin: Martina Pipprich



Paul Klee (1879–1940)
Der Seiltänzer, 1923

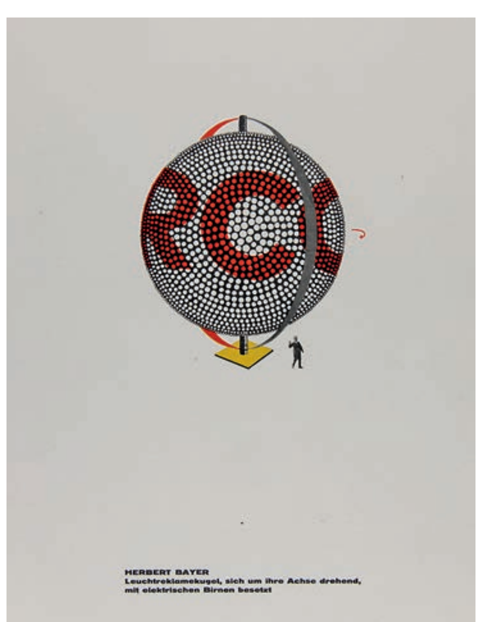
Lithografie
43,2 x 26,6 cm
Gutenberg-Museum, Inv.-Nr.: GM 92.80 GS
© Gutenberg-Museum, Foto: Martina Pipprich

„Die Bauhauswerkstätten sind im wesentlichen Laboratorien, in denen vervielfältigungsreife, für die heutige Zeit typische Geräte sorgfältig im Modell entwickelt und dauernd verbessert werden. Das Bauhaus will in diesen Laboratorien einen neuen, bisher nicht vorhandenen Typ von Mitarbeitern für Industrie und Handwerk heranbilden, der Technik und Form in gleichem Maße beherrscht.“

Walter Gropius (1883–1969)
Neue Arbeiten der Bauhaus-Werkstätten (Bauhausbücher 7), hrsg. Bauhaus Dessau, München 1925, S. 7

„Die Absicht des Bauhauses sei es gewesen, die Lernenden von zwei Seiten zu befruchten, einmal von künstlerischer zum andern von handwerklicher Seite. Da Persönlichkeiten, die beides in hohem Masse besitzen, heute nicht existieren, sei man zu der Regelung geschritten, wie sie im Bauhaus bisher üblich sei: jedem zwei Meister zu geben, einen technischen und einen künstlerischen. Das wichtigste aber, die Verbindung zwischen diesen beiden Lehrstätten sei bisher nicht erreicht worden bis auf einzelne Fälle.“

Landesarchiv Thüringen – Hauptarchiv Weimar, Staatliches Bauhaus Weimar, Nr. 12, Sitzung des Meisterrats, 20. Sept. 1920



Herbert Bayer (1900–1985)
Leuchtreklamekugel, sich um ihre Achse drehend, mit elektrischen Birnen besetzt, undatiert

Buchdruck auf Papier,
Einzelseite aus: Offset. Buch und Werbekunst,
Sondernummer Bauhaus, Heft 7, 1926
30,8 x 23,3 cm
Bauhaus-Sammlung Breitenbach
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

„Herbert Bayer musste aber gerade zu dieser Zeit [1927] auf die immer mehr um sich greifende oberflächliche Nachahmung der zweckbetonten Typografie hinweisen, die sich durch übertriebene Verwendung dicker Balken, derber Punkte und durch weitere Spielereien mit Satzmaterial als ‚Bauhaus-Stil‘ breit machte.“

Max Gebhard (1906–1990)

ABC. Avantgarde – Bauhaus – Corporate Design

Drucken und Werben am Bauhaus

06. 09. 2019 – 02. 02. 2020

www.gutenberg-museum.de

Gutenberg-Museum
Liebfrauenplatz 5, 55116 Mainz
T 06131 12 26-40/-44

Öffnungszeiten
Dienstag–Samstag 9–17 Uhr
Sonntag 11–17 Uhr

Im Rahmen des Begleitprogramms finden regelmäßig Führungen und Veranstaltungen statt.
Details entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Website
www.gutenberg-museum.de

Führungsanfragen
T 06131 12 26-40 oder 06131 12 26-43

Für großzügige Unterstützung danken wir:
- Kulturstiftung des Bundes
- Land Rheinland-Pfalz, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
- Geschäftsstelle 100 Jahre Bauhaus
- Internationale Gutenberg-Gesellschaft zu Mainz e.V.
- Stiftung Moses, Mainz
- sowie allen Leihgeberinnen und Leihgebern

Gutenberg-Museum
Liebfrauenplatz 5, 55116 Mainz
T 06131 12 26-40/-44
E-Mail: gutenberg-museum@stadt.mainz.de
www.gutenberg-museum.de

Öffnungszeiten
Dienstag–Samstag 9–17 Uhr
Sonntag 11–17 Uhr
Montag und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen

Eintritt
Erwachsene 5 Euro
Gruppen ab 10 Personen 3,50 Euro
Kinder und Jugendliche 2 Euro
Kinder-und Jugendgruppen ab 10 Personen 1,50 Euro

Gefördert durch
Kulturstiftung des Bundes · 100 jahre bauhaus · Rheinland-Pfalz Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur · Internationale Gutenberg-Gesellschaft zu Mainz e.V. Stiftung Moses, Mainz

Landeshauptstadt Mainz · Gutenberg-Museum Mainz

Kooperation bauhaus.labor · Designlabor Gutenberg

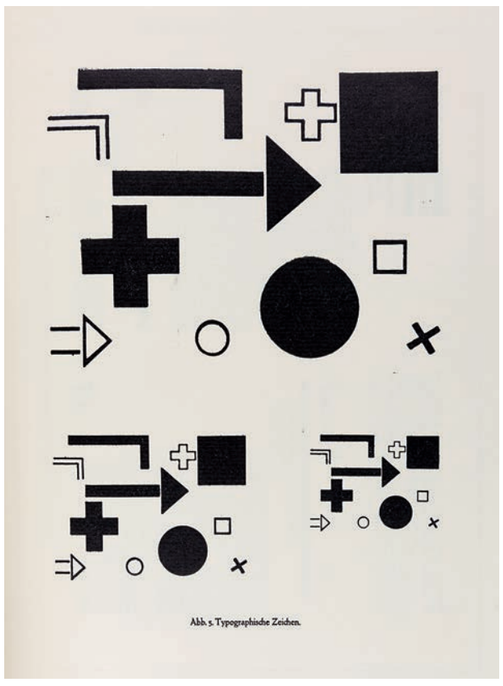
Medienpartner SWR2

Mobilitätspartner DB Bahn

„Es gab am Bauhaus überhaupt nur die Grotesk-schrift, im Schriftschreiben wie am Setzkasten. Daraus resultierte denn auch die klare saubere Gestaltung in den Drucksachen.“

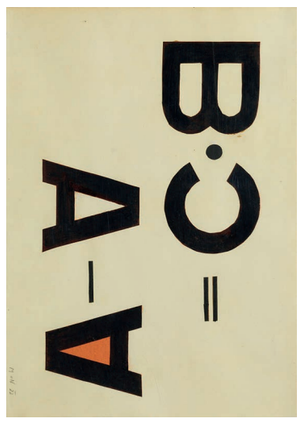
Max Gebhard (1906–1990)

**Alle Zitate, wenn nicht anders angegeben, aus:
Unser Bauhaus – Bauhäusler und Freunde erinnern sich,
hrsg. v. Magdalena Droste und Boris Friedewald,
München 2019**



**László Moholy-Nagy (1895–1946)
Typografische Zeichen, undatiert**

**Publiziert in: Gutenberg-Festschrift, Mainz 1925.
Gutenberg-Museum, Inv.-Nr.: 18:2°/201 Nr. 112
© Gutenberg-Museum, Fotografin: Martina Pipprich**



**László Moholy-Nagy (1895–1946)
Typographic Collage, 1922**

**Collage auf Papier
27,2 x 38 cm
The Moholy-Nagy Foundation, Inc., Ann Arbor
© The Moholy-Nagy Foundation**

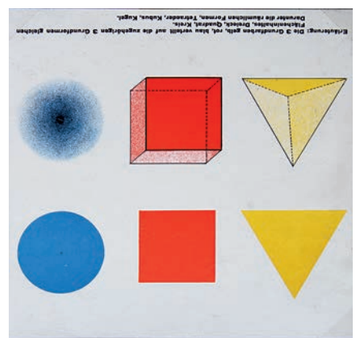
**Herbert Bayer (1900–1985) (Einbandgestaltung),
László Moholy-Nagy (1895–1946) (Typografie)**

**Katalog zur Bauhaus-Ausstellung, 1923
Hrsg. Staatliches Bauhaus in Weimar und Karl Nierendorf, Köln,
Bauhaus-Verlag, München-Weimar
Tiefprägung nach gezeichneter Schrift auf schwarz
bezogenem Karton
25 x 25,5 cm
Privatsammlung
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019**

**Peter Keler (1898–1982) und
Farkas Molnár (1897–1945)**

**Wandmalerei: Tordurchfahrt durch das
Bauhaus-Gebäude (Farbtafel VI, S. 97), 1923
Probedruck, Farblithografie
25 x 25,5 cm
Privatsammlung**

**Die Arbeit wurde publiziert in: Katalog zur Bauhaus-Ausstellung, hrsg. Staatliches Bauhaus in Weimar und Karl Nierendorf, Köln, Bauhaus-Verlag, München-Weimar, 1923.
© Gutenberg-Museum, Fotografin: Martina Pipprich**

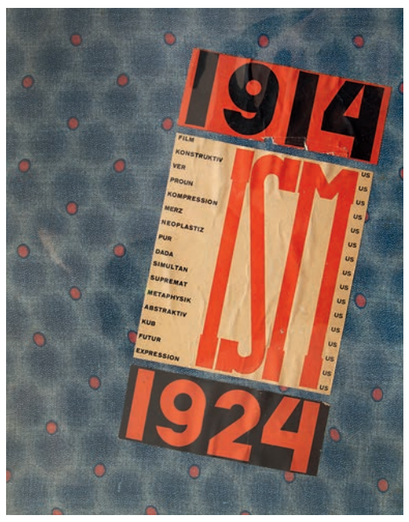


**Wassily Kandinsky (1866–1944)
Grundelemente (Farbtafel V, S. 69), 1923**

**Farblithografie
Probedruck
23,2 x 23,2 cm
Privatsammlung**

„Das Bauhaus war zu dieser Zeit [nach 1920] nicht Hochschule, nicht nur Kollektivgemeinschaft, sondern beides, vor allem aber eine Arbeitsgemeinschaft ausgeprägter, ungebundener Individualitäten.“

Gyula Pap (1899–1983)



**Hajo Rose (1910–1989)
Einband zu „Die Kunstismen“**

**hrsg. von El Lissitzky und Hans Arp (erschienen 1925)
Collage
26 x 20,8 cm
Privatsammlung
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019**

„Ein freundlicher zusagender Brief vom ‚bauhaus – der direktor‘, unterschrieben von Walter Gropius, war das erste typographische Dokument des Bauhauses, das ich sah. Alles war klein geschrieben. Das gefiel mir.“

Max Gebhard (1906–1990)

**Dörte Helm (1898–1941)
Postkarte zur Bauhaus Ausstellung 1923 (Juli–September), 1923**

**Postkarte 14 aus einer Folge von 20 Postkarten
Farblithografie
15 x 10,3 cm
Privatsammlung
© Gutenberg-Museum, Fotografin: Martina Pipprich**

**Wassily Kandinsky (1866–1944)
Kleine Welten VII, 1922**

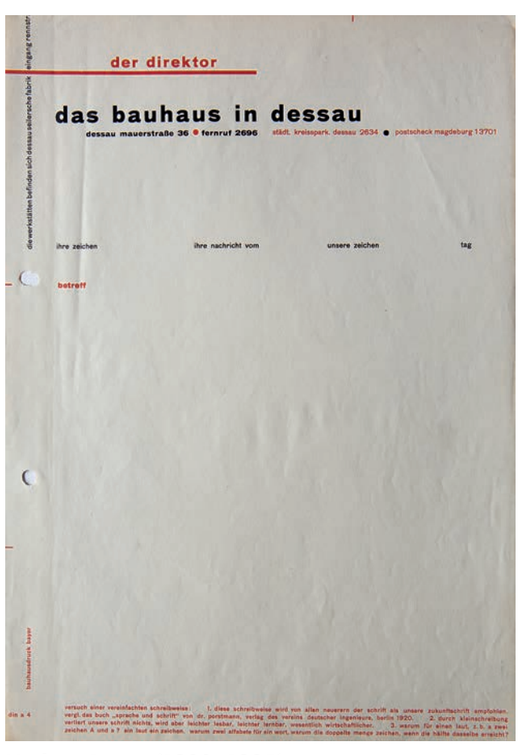
**Farblithografie auf Japanpapier
35,5 x 28,5 cm
Privatsammlung
© Gutenberg-Museum, Fotografin: Martina Pipprich**

**Lyonel Feininger (1871–1956)
Postkarte zur Bauhaus Ausstellung 1923 (Juli–Oktober), 1923**

**Postkarte 2 aus einer Folge von 20 Postkarten
Farblithografie
15 x 10,6 cm
Privatsammlung
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019**

**Gerhard Marcks (1889–1981)
Thüringer Mutter, 1923**

**Holzschnitt
42,8 x 29,5 cm
Privatsammlung
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019**



**Herbert Bayer (1900–1985)
Normbriefbogen, 1925**

**Buchdruck
DIN A4
Privatsammlung
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019**

**Die Grafische Druckwerkstatt am Bauhaus Weimar
Blick in die beiden Werkstatträume, 1923**

**Fotograf: unbekannt, Foto retuschiert
Aus: Bauhaus-Alben 4,
hrsg. von Klaus-Jürgen Winkler, Weimar 2009, S. 263**

„Äußere Strömungen und innere Tendenzen schufen eine Atmosphäre explosiver Evolution. Die meisten von uns erfüllte ein romantischer Expressionismus. Der Dadaismus entsprach unserer Ablehnung jeder geheiligten Ordnung.“

Herbert Bayer (1900–1985)